

# Forstliche Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **55 (1904)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanken zu machen, und ist es die Rücksicht auf den „Betroffenen“ selbst, welche uns verhindert zu sagen, mit welchen „Eindrücken und Ausdrücken“ das Schreiben selbst und die Nachricht von der Publikation desselben an maßgebender Stelle entgegengenommen wurde. Der unverbesserliche Artikelschreiber hat wie es scheint, kein Gefühl für die Langmut, Nachsicht und Geduld, welche ihm aus wohlwollender Rücksicht einzig auf ihn selber entgegengebracht wird. —

Im allgemeinen schließlich bemerken wir, daß in Graubünden niemand den Anspruch erhebt, daß im Forstwesen alles tadellos sei — so wenig wie an andern Orten — daß aber die Behörden und das Forstpersonal redlich bestrebt sind an der Vervollständigung desselben zu arbeiten, und nur durch wirkliche Arbeit ein Fortschritt möglich ist. Daß aber Leute, welche nicht befähigt sind die einfachste Arbeit ohne außerordentlichen Kraftaufwand und Aufregung zu vollziehen, keine Auffassung haben von den elementarsten Bedingungen einer Dienstorganisation, maßlos leidenschaftlich sind, immer nur niederreißen, nie aufbauen, geeignet und befähigt sein sollten, das sehr ausgedehnte und schwierige Forstwesen im Kanton Graubünden zu übersehen und zu beurteilen, das bestreiten wir aus innerster Überzeugung.



## Forstliche Nachrichten.

### Bund.

#### Wählbarkeit an eine höhere eidg. oder kant. Forstbeamtung.

Gestützt auf das Ergebnis der am 25./26. Oktober d. J. in Bern stattgefundenen forstlich-praktischen Prüfung hat das eidg. Departement des Innern nachgenannte, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführte Herren, als wählbar an eine höhere eidg. oder kant. Forstbeamtung erklärt:

Bavier, Baptista, von Chur.

Berthoud, Gabriel, von Couvet und Neuenburg.

Brunnhofen, August, von Aarau.

Casparis, Christian, von Glanz (Graubünden).

von Erlach, Fritz, von Bern.

Favre, Eugen, von Fleurier (Neuenburg).

von Greherz, Hans, von Lenzburg (Aargau).

Haag, Fritz, von Biel (Bern).

Houlet, Jean, von St. Blaise (Neuenburg).

Schwyher, Fr. Ludwig, von Luzern.

### Kantone.

**Bern.** Oberförster Alfred Kupferschmid †. Nach längerem, schmerzhaftem Krankenlager ist am 14. September d. J. in Bern Herr Alfred Kupferschmid, patentierter bern. Oberförster verschieden. Obwohl seit Jahren nicht mehr Forstbeamter, war er doch bis an sein Ende ein echter Forstmann, ein dem Walde treu ergebener Freund, der wohl verdient, daß wir seiner hier ehrend gedenken.

Kupferschmid, geboren am 16. März 1833 in Burgdorf, erhielt seine Schulbildung theils hier und in Bern, theils in Pensionaten zu Colomber und Lausanne. Als 18jähriger Jüngling trat er bei Geometer Rutter zu Köniz in die Lehre, begab sich aber schon im November 1851 an das Polytechnikum in Karlsruhe und im Herbst des folgenden Jahres an die Forstakademie zu Tharand, wo er während vier Semestern studierte. Von 1855—1857 besuchte er die Forstschule des eidgen. Polytechnikums in Zürich und bestund sodann mit Erfolg die Diplomprüfung.

Noch im nämlichen Herbst wurde er als Forstverwalter der Stadt Büren a./M. gewählt, in welcher Stellung er 8 Jahre wirkte, nachdem er 1860 noch das bernische Oberförstereyamen abgelegt hatte. Nachher arbeitete er an der kantonalen Forststatistik, an der Grundsteuerschätzung in den Ämtern Büren und Laupen, sowie an der Einrichtung von Gemeinde-Waldungen in verschiedenen Gegenden des Kantons. Zu Anfang 1874 kam Kupferschmid als Forstamtsadjunkt nach Burgdorf, wo er im folgenden Jahr als Revierförster gewählt wurde und bis zur Reorganisation der Staatsforstverwaltung im Sommer 1882 blieb. Er siedelte dann nach Bern über und beschäftigte sich seither mit der Aufstellung von Wirtschaftsplänen.

Kupferschmid verfügte über eine vortreffliche wissenschaftliche Bildung und wenn es ihm auch nicht immer leicht wurde sein Wissen praktisch entsprechend zu verwerten, so waren doch seine Arbeiten der darauf verwendeten großen Sorgfalt wegen stets hoch geschätzt. Was er produzierte, trug den Stempel sachgemäßer Gründlichkeit und reiflicher Ueberlegung. Eine große Zahl von Einrichtungswerken über Gemeindewaldungen des bernischen Mittellandes zeugen von seiner Tüchtigkeit. Daneben war er ein ungemein pflichtgetreuer, unermüdlich tätiger Mann, ein lebenswürdiger, wohlwollender Kollege, ein eifriges Mitglied des schweiz. und des bern. Forstvereins, deren Versammlungen er wenigstens in seinen jüngern Jahren fleißig und mit lebhaftem Interesse besuchte, ohne sich selbst je hervorzudrängen. Für seine Familie aber, an der er mit jeder Faser seines Herzens hing, ist sein Hinscheid ein außerordentlich harter Schlag. Möge sie der herzlichen Theilnahme der Fachgenossen des Berewigten versichert, und überzeugt sein, daß sie ihm ein treues Andenken bewahren werden.

— Alt Oberbannwart Itten †. In Wimmis ist am 1. Oktober abhin Herr Jakob Itten im hohen Alter von über 83 Jahren durch den Tod abberufen worden. Während langer Jahre bekleidete er mit Auszeichnung die Stelle eines Oberbannwarten des Niderrsimmentals. Daneben war er, eine stattliche, kräftige Erscheinung, ein eifriger und gewandter Gemsjäger, der zu Anfang der 50er Jahre, als der deutsche Kronprinz und nachmalige Kaiser Wilhelm I. eine zeitlang in Thun weilte, diesen in die Stockhornkette zur Gemsjagd begleitete. Der Prinz brachte

auch richtig eine Gemse zur Strecke, doch mußte ihn Jtten, wie er später öfters erzählt hat, um auf den Stand zu gelangen, über eine besonders schwierige Stelle auf dem Rücken tragen. Kurze Zeit darauf habe Jtten auch den Prinzen Friedrich Wilhelm und nachmaligen Kaiser Friedrich III. in die Berge des Nidersimmentals geführt, leider sei derselbe aber nicht zum Schuß gekommen.

Bekanntlich hielten sich vergangenen Sommer zwei Söhne des deutschen Kaisers mehrere Wochen zur Kur im Heustrichbad am Fuße des Riesens auf und machten von dort öfters Ausflüge in der nähern und weitem Umgebung. Dabei hatten sie die liebenswürdige Aufmerksamkeit auch dem einstigen Begleiter ihres Großvaters und ihres Urgroßvaters auf der Gemsjagd einen Besuch abzustatten, was den greisen, bis ins hohe Alter körperlich und geistig rüstigen Mann nicht wenig gefreut hat.

**Glarus.** Forstbeamtenwahlen. Als Kantonsoberförster ist am 13. v. M. vom Landrat Herr Wilhelm Dertli, von Ennenda, gewählt worden. Derselbe war seit dem Jahr 1900, da er die eidg. Staatsprüfung bestanden, als Forstverwalter der Gemeinde Grenchen (Solothurn) tätig. Er hat sich dort durch seine Leistungen die ungeteilten Sympathien der Behörden und der Bevölkerung zu erwerben gewußt, so daß man seinen Wegzug allseitig lebhaft bedauert.

Die Stelle eines Adjunkten des Kantonsoberförsters wurde besetzt durch Herrn Konrad Huber, von Zürich.

**Graubünden.** Forstordnung. Wie wir den Tagesblättern entnehmen, hat der Große Rat die revidierte Forstordnung durchberaten und angenommen. Neben verschiedenen Bestimmungen über Subventionierung forstlicher Arbeiten seitens des Kantons, verdienen besonders die Erhöhung der Zahl der Forstkreise von 9 auf 12—15 und die Vorschrift Erwähnung, daß Gemeinden, welche eine Waldfläche von mehr als 1,000 ha besitzen, in Zukunft gehalten sein werden einen eigenen wissenschaftlich gebildeten Forstbeamten anzustellen.

— Als Kreisförster des Oberengadins hat der Kleine Rat Herrn Zacharias Ganzoni, von Telerina, an Stelle des unlängst verstorbenen Herrn P. Lorenz ernannt.

**Aargau.** Einweihung des Gehretdenkmals. Am 22. September fand in Anwesenheit des Staatswirtschaftsdirektors des Kantons Aargau, des Stadtmanns von Aarau und des gesamten höhern aargauischen Forstpersonals, sowie einiger Gäste, die Einweihung des Denkmals für den 1869 in Aarau verstorbenen Forstrat Gottlieb Gehret statt. Dasselbe ist auf Veranlassung des Kreisforstvereins IV erstellt worden und besteht in einer Marmortafel, welche an der Felswand der im Staatswald Rotholz bei Erlinsbach gelegenen „Gelben Fluh“ angebracht ist.

Herr Forstverwalter Meifel-Aarau, der mit dem Gefeierten noch

in regem Verkehr gestanden, entwarf ein ebenso ansprechendes als lebendiges Bild von dessen verdienstvoller Tätigkeit auf den Gebieten des Forstwesens, der Landwirtschaft und der Gemeinnützigkeit. Von seiner Ernennung als Forstinspektor der Bezirke Aarau, Brugg, Kulm und Lenzburg im Jahr 1820 an und in seiner spätern Stellung als Mitglied der Forst- sowie der Armenkommission, der aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft und des schweizer. gemeinnützigen Vereins usw., bis zu seinem im Jahr 1859 aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritt hat Gehret dem Kanton Aargau eine Reihe hochwichtiger Dienste geleistet, welche einst von der Regierung durch Verleihung der großen goldenen Verdienstmedaille geehrt wurden. — Die anspruchslöse, aber schmucke Tafel, errichtet an einem herrlichen Aussichtspunkte und in dem von Gehret selbst begründeten prächtigen Buchenbestand wird das Andenken an den hervorragenden Forstmann und dessen vielseitige segensreiche Tätigkeit für alle Zeiten lebendig erhalten.

— (Corresp.) Alt Forstverwalter W. von Greherz †. Am 17. September abhin starb in Lenzburg, beinah 90 Jahre alt, der Nestor der schweiz. Forstmänner, Herr Walo von Greherz, alt Forstverwalter der Stadt Lenzburg, Ehrenmitglied des Schweiz. Forstvereins. Mit ihm ist eine markante Persönlichkeit dahingegangen, die namentlich als Begründer und langjähriger Redaktor des „Prakt. Forstwirt“ auch in weitem Kreise bekannt geworden ist.

Walo von Greherz, von Bern, wurde am 11. Oktober 1815 in Günzburg (Bayern), wo sein Vater Forstinspektor war, geboren. Er verlebte dort, sowie in Augsburg seine erste Kindheit und trat mit 10 Jahren in das Kadetteninstitut zu München, das er 1833 als Fähnrich verließ. Während mehreren Jahren widmete sich der junge Mann dem Wehrstande, fand aber im Militärdienst als Lebensaufgabe doch nicht die gewünschte Befriedigung und wendete sich deshalb dem Berufe seines Vaters zu. Erst bei diesem und hernach bei einigen befreundeten Kollegen desselben bildete sich Walo zum Forstmanne aus.

Im Jahr 1843 übernahm er seine erste Försterstelle in Pfäfers (St. Gallen), von wo er aber schon 1844 als Forstverwalter nach Büren a./A. zog. Hier verheiratete er sich mit Sophie von Wedekind. 1847 wurde er dann zum Forstverwalter von Lenzburg gewählt, welches Amt er bis zu seinem im Jahr 1897 erfolgten Rücktritt, also volle 50 Jahre, bekleidete.

In dieser Stellung richtete er erst eine Forstelevenschule ein und später die aargauische Waldbauschule, d. h. mehrwöchige Kurse zur Heranbildung des untern Staats- und Gemeindeforstpersonals. Bis zum Jahr 1892 leitete er alljährlich diese Kurse, zu deren Abhaltung ihn ein ausgesprochenes Lehrtalent befähigte.

Im Jahre 1861 begründete von Greherz den „Prakt. Forstwirt“, dessen Redaktion er bis 1867 besorgte. Nach Vereinigung dieses Organes



mit demjenigen des Schweiz. Forstvereins war von Greherz neben Landolt und Kopp von 1868—1874 Mitredaktor der „Zeitschrift“, ohne sich jedoch bei dieser sehr intensiv zu beteiligen. Dagegen blieb er dem wenig später wieder auflebenden „Pr. Fw.“ bis in die allerletzte Zeit ein eifriger Mitarbeiter.

In seinem Berufe peinlich genau und pflichtgetreu, als Privatmann ein wohlwollender, liebenswürdiger Greis von überraschender geistiger Frische und Lebhaftigkeit, den ihm Näherstehenden ein zuverlässiger Freund und seinen Angehörigen ein sorgsamer Familienvater wird von Greherz im Andenken seiner Mitbürger fortleben.



## Bücheranzeigen.

### Neue literarische Erscheinungen.

- Bericht über die 46. Versammlung des Badischen Forstvereins** zu Konstanz am 29., 30. und 31. Mai 1904. Freiburg i. Br. C. A. Wagners Universitätsbuchdruckerei. 1904. 82 S. 8°.
- Blumenbüchlein für Waldspaziergänger**, im Anschluß an „Unsere Bäume und Sträucher“ herausgegeben von Dr. B. Plüß, Reallehrer in Basel. Zweite verbesserte Auflage. — Mit 254 Bildern. Freiburg i. Br. Herdersche Verlagsbuchhandlung. 1904. V u. 196 S. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 2.
- Die hohe Jagd**. Zweite Auflage. Herausgegeben von Freiherr v. Nordenflicht, A. Martensen, K. Brand, Dr. Wurm u. a. Mit 28 Kunstdrucktafeln und zahlreichen Textabbildungen. Verlag von Paul Parey in Berlin Erscheint in 18 Lieferungen à 1 M. — Erste Lieferung.
- Mitteilungen des Bernischen statistischen Bureau. Jahrgang 1904. Lieferung 1.  
**Statistik der Rechtspflege im Kanton Bern**. Bern. Buchdruckerei Steiger. 1904. Kommissionsverlag von A. Francke in Bern. 134 S. gr. 8°.
- Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Osterreichs. Herausgegeben von der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge XXX Heft.  
**Einiges über die Rolle des Lichtes im Walde**. Von Dr. Adolf Gieslar. Mit 4 Figuren im Texte. Wien. k. u. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Friedl. 105 S. 4°.
- La Proteccion i Replantacion de las Selvas**. Trabajo leido en el VII congreso cientifico por *Federico Albert*, Jefe de la Seccion de Ensayos Zoolójicos i Botánicos del Ministerio de Industria. Santiago de Chile. Imprenta Cervantes. 1903. 24 p. in-8°.
- Die Verteidigung und Sicherung der Wälder gegen die Angriffe und die Gewalt der Stürme**, unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Windablenkungen, von Bernhard Alexander Bargmann, Kaiserlicher Forstmeister zu Buchsweiler, im Elsaß. (Sonderabdruck aus der „Allgemeinen Forst- und Jagd-Zeitung“, 86. Jahrgang.) Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer's Verlag. 1904. 75 S. 4°.
- G. Hüffel, Inspecteur des eaux et forêts, professeur à l'école nationale des eaux et forêts. **Economie Forestière**. Tome premier. Utilité des forêts,